

- c) Die Triester Brandversicherungs-Anstalt, Dorotheergasse Nr. 1107, wölk' letztere zugleich für etwaige Beschädigungen durch Elementarzufälle Vergütung leistet; endlich
- 6) Die Hauptagentschaft der Mailänder Hagelversicherungsanstalt.



## IX.

### Anstalten zur Erheiterung und Belustigung.

#### A. Vorzugsweise besuchte Plätze.

- 1) Der Graben und der Kohlmarkt, welche in den Mittagsstunden täglich, besonders aber an Sonn- und Feiertagen von einem gewählten Publikum besucht werden; zwey elegante Limonadehütten, welche unweit den Springbrunnen des Grabens mit Stühlen und Bänken versehen sind, finden in der Abenddämmerung bedeutenden Zuspruch.
- 2) Die Bastey, welche an heiteren Tagen mit Spaziergängern gefüllt ist; besonders gewährt jener Theil,

der vom Seilerstätter = Thor an, bey dem Burgthor vorbei zum Josephstädter = Thor führt, an schönen Frühlings- und Herbsttagen einen interessanten Anblick durch die dahinströmende ausgefuchte Gesellschaft.

- 3) Das Glacis, dessen freundliche Anlagen viele Aehnlichkeit mit einem Garten haben, gewinnt gegen Osten das Aussehen eines kleinen Parkes. In diesem Theile, (vor dem Seilerstätter = oder Carolinenthor) welcher von der im Sommer dort befindlichen Mineralwasseranstalt, das Wasserglaciſ genannt wird, steht ein Kaffe Haus, und ihm gegenüber, mitten unter fleißig gepflegten Blumenbetten, ein kleiner Tempel. Mehrere von grünen Hecken eingezäunte Rasenplätze umgeben symmetrisch den großen Kreisplatz. Die von Norden nach Süden laufende Hauptallee ist mit unzähligen Stühlen und Bänken versehen, die bey dem großen Andränge in den Abendstunden immer alle besetzt werden. Ein gutes Orchester spielt von 7 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 10 Uhr Abends die neuesten und beliebtesten Compositionen. Bemerkenswerth ist ein in der Nähe befindliches kleines Gebäude, welches den



Ofen zur Vertilgung der eingelösten Staatspapiere und des Papiergeldes enthält.

- 4) Der Prater, am Ende der Jägerzeile in der Leopoldstadt, ein großer aus alten Eichen = Kastanien = und Eschenbäumen bestehender Wald auf Wiesengrund, welcher von Westen nach Osten von vier in Halbkreis = Form laufenden, schnurgeraden Wegen durchschnitten wird. Die schöne Fahrt (so genannte Haupt =) Allee, welche im Mai und September am zahlreichsten besucht wird, liegt ganz zur rechten Seite des durch die Jägerzeile angekommenen Fremden, und steht in der Mitte der an beyden Seiten befindlichen, für Fußgänger und Reitenden, bestimmten Wege. Eine vierfache Reihe von schönen Kastanienbäumen beschattet dieselben, welche nach einer (des querdurchfließenden Donauarmes wegen) eintretenden kurzen Abweichung von der geraden Linie, am jenseitigen Ufer wieder fortlaufen und erst am K. K. Lusthause (ein hübscher Pavillon in dessen Nähe ein Gasthaus befindlich ist) endigen. Auf dieser eine Stunde langen Bahn halten die herrschaftlichen Päuser alljährlich (am 1. Mai) ihren Wettkauflunter dem Zudrange einer großen Men-

schenmenge. — Dieser von Joseph II. im Jahre 1766 dem Publikum geöffnete Belustigungsort enthält einen kaiserlichen Ziergarten, 2 Hirschgärten, und 1 Fasane-  
 nengarten; mehrere Privat-Lustgebäude mit leicht umzäunten Gärten; drey große Kaffehäuser und einen Circus für gymnastische Künste. In dem nördlichen Theile des Praters (wohin die der Hauptallee nächste Baumreihe führt) sind die vielen Wirths- und Gasthäuser, und die von der unteren Klasse ausschließlich besuchten Ringelspiele, Schaukeln, Marionetten, Regelpbahnen, welche alle in dem sogenannten Wurstprater liegen. Am nördlichen Ende des letzteren befindet sich der Feuerwerksplatz mit dem dazu gehörigen Gerüste Sturw's, welcher den Sommer hindurch sein Feuerwerk viermal abbrennt. Die erste Allee links vom Eingange der Jägerzeile führt zur Labor-Linie und der großen Landstrasse nach Böhmen und Mähren; die zweyte aber zu der, Seite 50 erwähnten Schwimmschule. Fremden dürfte die Bemerkung willkommen seyn, daß das Mitnehmen der Hunde, des Forstwildes wegen, nicht erlaubt ist.

5) Die Brigittenu am westlichen Ende der Leopoldstadt mit einem ausgedehnten Wiesenplatze, und



einer (1640) von Erzherzog Leopold Wilhelm erbauten Kapelle. Bey dem Kirchweihfeste, welches am Brigittentage hier gefeyert wird, pflegen sich über 40,000 Menschen einzufinden. Außer dieser Zeit ist diese Au wenig besucht.

### B. Oeffentliche und Privat-Gärten.

- 1) Der Volksgarten, an der westlichen Seite des Paradeplatzes (1821) mit vielen Alleen und Ruheplätzen. Am Eingange befindet sich ein Springbrunnen und links der in Halbkreis gebaute Garten-Salon, wo man mit Kaffee und Erfrischungen aller Art bedient wird. Ein gutes Orchester spielt in den Sommermonathen hier täglich von 5 bis 10 Uhr Abends. In der Mitte des Gartens steht der herrliche Theseus Tempel, eine nur in etwas modificirte Nachbildung des noch gegenwärtig in der Akropolis bey Athen theilweise befindlichen Tempels dieses Rahmens. Im Innern desselben pranget die berühmte Gruppe aus der Meisterhand Canova's, Theseus im Kampfe mit dem Centaur. Der Eintritt ist zu allen Stunden des Tages offen. Ein kleines Gebäude im antiken Style und in geringer Entfernung

davon, führt zu den unterirdischen Hallen des letzteren; hier sieht man mehrere Sarcophagen, Antiquitäten und römische Denkmähler, die im Gebieth der österreichischen Monarchie ausgegraben wurden. Zum Besuche der letzteren ist der Freytag in den Vormittagsstunden bestimmt. In Verbindung mit dem Volksgarten steht:

- 2) Der Paradiesgarten auf der Bôwelbastei mit dem schönen Caffehause Corti's, und dem eleganten Salon. An schönen Sommerabenden versammelt sich hier die elegante Welt, wo auch eine gute Musik zu hören ist. Wenige Punkte der Stadt gewähren einen so vortheilhaften Standort zur Uebersicht der südwestlichen Vorstädte, und der Gebirge, als das Paradiesgärtchen.
- 3) Der Augarten in der Leopoldstadt No. 162, von Joseph II. im Jahre 1775 dem Publikum geöffnet. Der schöne große Hof ist mit vielfachen Kastanienalleen bepflanzt. Im Hintergrunde steht das artige Garten-Gebäude mit mehreren elegant eingerichteten Sälen, worinnen ein Traiteur. Tritt man aus dem Hauptgebäude auf die nördliche Seite des Gartens, so erblickt



man ein einfaches Landhaus, die ehemalige Sommerwohnung Joseph II. Die ältesten Baumstämme zieren in geraden Richtungen die vielen Wege dieses Gartens. Von der am Ende desselben sich gegen die Brigittenau erhebenden Terrasse genießt man die Aussicht auf die vielen Weinberge, Felder und Wiesen der reizenden Döblinger Gegend. — Am 1. May begibt sich die elegante Welt hieher, wo um die Mittagsstunde eine musikalische Unterhaltung Statt findet. In dem südlich anstoßenden, geschlossenen Garten ist eine schöne und blühende Rosensammlung nebst Obstgewächsen. Die hier jährlich von der (Seite 47 erwähnten) k. k. Landwirthschafts Gesellschaft im Monathe May veranstaltete Ausstellung von veredelten Horn- und Schaf-Vieh, dauert 2 Tage und ist mit einer Preisvertheilung verbunden.

- 4) Der fürstlich Schwarzenbergische Garten, am Rennweg Nro. 546, aus drey großen etagenförmig aufsteigenden, und mit großen Springbrunnen, Bassins, schattigen Ruhebänken, und Statuen verzierten Plätzen: da derselbe der Stadt am näch-

sten liegt, so ist er von dem Publikum, zu dessen Ergözung er den ganzen Sommer und Herbst offen ist, fleißig besucht. Hier findet auch jährlich, anfangs May, eine öffentliche Blumenausstellung der schönsten und merkwürdigsten Gewächse aus den vorzüglichern Gärten der Residenz oder der nächsten Umgebung, Statt.

- 5) Der fürstlich Liechtensteinische Garten in der Rossau, No. 130, — eine englische Anlage mit dem sinnigsten Geschmaack ausgeführt. Die Gewächshäuser, zu welchen ein in der Mitte befindlicher Glasfalon mit Springbrunnen führt, enthalten die seltensten Exemplarien Neuholländischer Pflanzen. Im Spätherbste ist in den innern Räumen dieser Abtheilung der sogenannte Wintergarten aufgestellt, wo eine Gruppe idyllischer Punkte durch die unvergängliche Lichte, und die vielfältigen Wasserfälle derselben, sich dem stauenden Blicke als eine optische Täuschung darstellen. Der Garten ist außer der Winterzeit immer offen.
- 6) Der k. k. Belvederegarten am Rennwege No. 642, welcher im französischen Geschmaack an-



gelegt, mit großen Wasserbassins und mehreren Springbrunnen versehen ist. Die gesunde Luft dieser Gegend lockt viele Besucher in diesen Garten, der zu allen Tagesstunden offen ist.

7) Der Privatgarten Sr. Majestät des Kaisers auf der Landstraße, Ungargasse Nro. 349, enthält einen der größten Obstgärten Wiens, und zwar in allen Gattungen von Zwergbäumen. Nach Schönbrunn hat dieser Garten die größten und reichhaltigsten Gewächshäuser.

8) Der botanische Garten der Universität am Rennwege Nro. 638, von sehr umfangreicher Ausdehnung, mit geordneten Systemen, Bassins für Wasserpflanzen und Glashäusern zur Erhaltung tropischer Gewächse. Außer den Wintermonathen den ganzen Tag offen.

Noch verdienen außer den Seite 20, 47 und 49 angeführten ehrenvoll erwähnt zu werden: die Privatgärten Sr. Durchlaucht des Fürsten von Metternich, am Rennwege Nro. 545 und des Herrn Fürsten von Rasoumowsky, Erdberg Nro. 93, so wie des k. k. Bücher = Censors, Herrn Kuprecht in Gumpendorf

Nro. 54, mit der jährlichen Chrysanthemum-Ausstellung. Unter den Handelsgärten erwähnen wir nur jener des Herrn Klier unter den Weißgärbern nächst der Kettenbrücke, und des Herrn Held auf der Landstraße, am Rennwege.

### C. Theater.

Außer dem bereits besprochenen Burgtheater, (Seite 20) gibt es noch vier, wovon drey in den Vorstädten.

- 1) Das k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthor (1763), welches für Opern und Ballets bestimmt ist, hat 1 Parterre und 5 Gallerien. Das Orchester besteht aus den fähigsten Individuen, und steht unter der Leitung rühmlich bekannter Tonsetzer. Dieses Theater ist dermahlen verpachtet.
- 2) Das k. k. privilegirte Theater an der Wien Nro. 26, ist eines der größten und schönsten Schauspielhäuser in Deutschland (1800). Es hat 2 Parterres und 4 Gallerien. Die Bühne desselben kann bey 500 Personen und über 100 Pferde fassen, wodurch sie sich zur Darstellung von Spektakelstücken vorzüglich eignet.
- 3) Das k. k. privilegirte Theater in der Leopoldstadt, Praterstraße Nro. 511, für komische



Lokalstücke und Pantomimen, wird von Freunden des Wiener Volkslebens fleißig besucht. Es wurde von innen im Jahre 1833 geschmackvoll renovirt und hat 1 Parterre und 3 Gallerien; endlich:

- 4) Das k. k. privilegirte Theater in der Josephstadt, Kaiserstraße No. 102, welches (1822) alle Gattungen von Lust- und Trauerspielen, Opern und Balleten zur Aufführung bringt. Seine zweckmäßige Bauart, gute Dekorirung (1832) und gewöhnlich lobenswerthe Darstellungsart der Stücke haben es in der letzteren Zeit bedeutend gehoben.

Die Vorstellungen sämtlicher Bühnen beginnen (Einzelne Theaterabende ausgenommen) gewöhnlich um 7 Uhr. Bei Anwesenheit des a. h. Hofes in den Theatern erscheint das männliche Publikum jederzeit mit entblößtem Haupte. Auch außerdem müssen diejenigen, welche die vordern Plätze im Parterre, und auf der Gallerie einnehmen, beim Anfange der Vorstellung den Hut abnehmen. In den Lokalitäten sämtlicher Theater sind Erdenzimmer zur Verabreichung von allerley Erfrischungen eingerichtet.

Eintritts = Preise für														
Theater.	Parterre.						Galerien.							
	1.		2.		1.		2.		3.		4.		5.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
in Conv. Münze														
in der k. k. Burg	1	—	30	—	—	—	—	—	56	—	20	—	—	—
nächst dem Kärnthnerthor	1	—	36	—	—	—	—	—	36	—	24	—	12	—
in der Josephstadt	—	24	—	—	24	—	15	—	7	—	—	—	—	—
an der Wien	—	30	—	20	—	30	—	20	—	16	—	8	—	—
in der Leopoldstadt	—	24	—	—	24	—	15	—	7	—	—	—	—	—



## die Theater Wiens.

Gesperre Sitz im												Logen im								
Parterre.				Stoße.								Parterre.	Stoße.							
1.	2.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	1.	2.	3.		1.	2.	3.					
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—	—	5	—	5	—	5	—	—	
1	24	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	40	6	—	6	—	6	—	
—	36	—	—	—	36	—	24	—	—	die große Loge				4	48	—	—	—	—	
—	48	—	36	—	48	—	36	—	—	die kleine Loge				3	12	—	—	—	—	
—	36	—	—	—	36	—	24	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	12	—	—	—	

D. Tanzsäle; die bedeutendsten darunter sind:

In der Stadt: die zwey, Seite 18 beschriebenen Redoutensäle, in welchen vom Dreykönigsfeste bis zum Faschingsdienstage mehrere Masken- und Gesellschaftsbälle für gebildete Stände gegeben werden.

Der römische Kaiser auf der Freyung Nr. 138, und das Casino auf der Mehlgrube am neuen Markte Nro. 1045. In beyden werden sowohl öffentliche als Gesellschaftsbälle abgehalten. Die Bedienung, welche aus den, in denselben Gebäuden befindlichen, Gasthäusern besorgt wird, ist in beyden sehr gut.

In den Vorstädten: der Saal zum Sperl in der Leopoldstadt, Sperlgasse Nro. 240, mit zwey Tanzsälen und mehreren Speisefalons; der Apollosaal im Schottenfelde Nro. 113, der größte unter den Tanzsälen Wiens.

Hey dem römischen Kaiser sowohl als auch bey dem Sperl, auf der Mehlgrube und in den Seite 86 erwähnten Gasthäusern werden häufig sogenannte Reunionen, oder Soiréen bey abwechselnder Tanz- und Concert-Musik abgehalten.